Der Briesetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,10 RM. zuzüglich Bestellgebühr. Die einzelne Nummer kostet 10 Rpf.

Briesetal-Bote

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhofsallee 5, angenommen. Die zwölfgespaltene Millimeterzeile kostet 3 Rpf., die dreigespalt. Textanzeige, Millimeterzeile 25 Rpf.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe

für Bergfelde, Schönfließ, Frohnau, Summt und Umgegend

Vereinigt mit Bergfelder Zeitung, Lehnitzer Zeitung, Hohen Neuendorfer Zeitung

Nr. 89 | Fernsprecher: Amt Birkenwerder 2005 | Sonntag, den 7. Juni 1936 | Postscheckkonto: Berlin 864 13 | 35. Jahrg.

Die Aufgaben des Handwerks

Frankfurt a. M., 6. Juni.

Auf der großen gemeinsamen Arbeitstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk und des Reichsstandes des deutschen Handwerks hielt Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Die Keimzelle einer wahren Volkswirtschaft war, ist und wird immer das Handwerk sein, denn über das Handwerk geht der Weg zur nationalsozialistischen Volkswirtschaft. Nur diejenigen können in einer Handwerksorganisation an führender Stelle tätig sein, die über den Weg des Lehrlings und Gesellen Meister geworden sind, denn nur wer Sorgen selbst erlebt hat, wird auch Sorgen meistern können.

Der Redner gab sodann ein Bild über die Wirtschaftslage und die wirtschaftlichen Aufgaben des Handwerkes. Das Handwerk gehe immer mehr dazu über, sich durch eigene Kraft vorwärts zu arbeiten und den Weg der Zusammenfassung aller Kräfte in geeigneten Selbsthilfeeinrichtungen zu beschreiten. Das Ziel der Organisation sei es, Preisehrlichkeit im Wirtschaftsleben zu erreichen und den Grundsatz zu verwirklichen, daß für eine angemessene Leistung ein angemessener Preis gezahlt werden müsse.

Lebhafte Zustimmung fand eine Ankündigung, derzufolge mit Unterstützung der Stadt Frankfurt ein „Institut für Handwerkspolitik und Handwerkswirtschaft" an der Frankfurter Universität errichtet worden sei.

Ueber die Tarifpolitik führte der Redner aus, daß grundsätzlich im Handwerk bei der außerordentlich großen Anzahl von Klein- und Kleinstbetrieben und bei der Unübersichtlichkeit der Verhältnisse überbetriebliche Lohnregelungen notwendig seien. Die Lehrlingszwischenprüfungen müßten rechtseinheitlich ausgerichtet und vervollkommnet werden.

Schließlich wies der Reichshandwerksmeister auf die jährlich stattfindenden Meisterwertungen hin, die vor Beginn des Reichshandwerkertages vorgenommen werden sollen, damit jeweils die besten Meisterstücke des Jahres prämiiert und als bleibende Andenken handwerklicher Wertarbeit in der Stadt des deutschen Handwerks ausgestellt würden.

Handwerk und Bauerntum

Der Reichsbauernführer und Reichsminister R. Walther Darré hat an den Reichshandwerksmeister Schmidt zum Reichshandwerkertag das nachfolgende Telegramm gerichtet:

Anläßlich des Reichshandwerkertages, an dem teilzunehmen mir aus dienstlichen Gründen leider versagt ist, wünsche ich Ihnen und dem gesamten deutschen Handwerk namens des deutschen Bauerntums ein volles Gelingen dieser bedeutungsvollen Veranstaltung. Möge das wieder erstarkende deutsche Handwerk immer einig gehen mit dem deutschen Bauern, dessen neue Kraft die ideelle Zusammengehörigkeit beider Berufsstände fester denn je zusammenschmiedet zum Wohle unseres deutschen Volkes.

Hoare Marineminister

London, 6. Juni.

Der frühere Außenminister Sir Samuel Hoare ist an Stelle von Lord Monsell zum Ersten Lord der Admiralität ernannt worden.

Hoare trat bekanntlich vor sechs Monaten als Außenminister zurück, da der von ihm gemeinsam mit dem französischen Ministerpräsidenten Laval ausgearbeitete Plan zur Regelung des abessinischen Streites in England auf schärfsten Widerspruch stieß. Er steht jetzt im 55. Lebensjahre und gilt als eine der fähigsten und bedeutendsten Persönlichkeiten der Konservativen. Seit 1922 ist er fast ununterbrochen im Kabinett gewesen. Als sein Hauptwerk gilt die neue Verfassung für Indien, die er im Jahre 1934 im Parlament einbrachte. Mit seiner Ernennung, zum Ersten Lord der Admiralität wurde bereits seit längerer Zeit gerechnet.

Mittelmeerpakt als Garantie

Der Londoner Vertreter der „Tribuna" erklärt, die Rückkehr Hoares in das englische Kabinett sei ein symbolischer Akt. Sie erfolge, da sich Hoares Anschauung inzwischen auch bei seinen Kollegen durchgesetzt habe. Ferner herrsche eine ausgesprochene Tendenz vor, den Boden zur eine Verständigung mit Italien zu suchen.

Hoare werde der Wunsch zugeschrieben, die englische Flotte aus dem Mittelmeer zurückzuziehen, bei den anderen Mitgliedern des Kabinetts werde dieser Wunsch wohl nicht mehr auf allzu starken Widerstand stoßen, wenn, wie es die Presseinformationen verstehen ließen, die Möglichkeit eines Mittelmeerpaktes als Garantie für den Seeweg nach Indien am Horizont auftauche.

Die vermutlichen Forderungen Englands an Italien dürften sein: Garantien für das Mittelmeer, möglicherweise ein ähnliches Abkommen für das Rote Meer, Nichtbefestigung der Insel Doumerrah. Nichtaufstellung eines farbigen Heeres in Ostafrika; auf dieser Basis würde es nach Ansicht des Londoner Berichterstatters nicht schwierig sein, eine Wiederannäherung zu erreichen.

London, 6. Juni.

Außenminister Eden stattete am Freitagnachmittag dem Negus in der abessinischen Gesandtschaft einen etwa halbstündigen Besuch ab.

Was den für heute angesetzten Diplomatenempfang beim Kaiser von Abessinien angeht, so wird der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Lord Cranborne, seiner persönlichen Einladung Folge leisten. Auch der frühere englische Ministerpräsident Lloyd George hat die an ihn gerichtete Einladung angenommen. Wie Reuter erfährt, werden viele Mitglieder des Diplomatischen Korps nicht in der Lage sein, an dem Empfang teilzunehmen.

Die Lage in Palästina

Ultimatum des Bürgermeisters von Haifa.

Die Lage in Palästina ist nach wie vor äußerst gespannt. Eine Anzahl arabischer Dörfer wurde von der Mandatsverwaltung neuerlich mit kollektiven Geldstrafen belegt. Zahlreiche Fernsprechleitungen wurden zerschnitten. Die jüdischen Pflanzungen in der Umgebung von Gaza wurden durch die Zerstörung von 2400 Bäumen schwer geschädigt. Die Regierung von Transjordanien hat Reservisten einberufen, um die Bewachung der Grenze gegen Palästina zu verstärken.

Der Bürgermeister von Haifa, Hassan Bey Shukri, hat gemeinsam mit dem arabischen Teil der Stadtverordneten an den britischen Oberkommissar einen Brief gerichtet, in dem er mit seinem und der arabischen Stadtverordneten Rücktritt droht, falls nicht innerhalb von zehn Tagen die Forderungen der Araber erfüllt werden sollten. Die Araber wenden nunmehr auch der Propaganda ihre Aufmerksamkeit zu. So wurde beim Mufti ein Propagandabüro errichtet und arabische Propagandadelegationen nach Aegypten und dem Irak entsandt.

Obwohl in der letzten Zeit sich Fälle der Arbeitsaufnahme besonders in Kleinhändlerkreisen mehren, wird auf arabischer Seite die Streiklage optimistisch beurteilt. In den Aeußerungen maßgebender arabischer Persönlichkeiten kommt nach wie vor ein unnachgiebiger Standpunkt zum Ausdruck. Die arabischen Nationalistenführer betonen, daß ihre Bewegung von kommunistischen Anbiederungsversuchen nichts wissen wolle. Diesbezügliche Bemühungen der Kommunisten seien entschieden zurückgewiesen worden.

Ausschreitungen in Minsk

Zwischenfälle nach der Beisetzung des ermordeten Wachtmeisters.

Warschau, 6. Juni. In dem Städtchen Minsk unweit von Warschau fand unter riesiger Beteiligung die Beisetzung des vor einigen Tagen von einem Juden erschossenen Wachtmeisters Bujak vom 7. Ulanenregiment statt. An dem Trauerzug nahmen neben dem Regiment, dem der Verstorbene angehört hatte, die Belegschaften aller Fabriken und zahlreiche Bauernabordnungen teil.

Nach der Beerdigung versuchten Straßenredner, die Menge zu Racheakten aufzureizen. Trotz vorbeugender Maßnahmen der Sicherheitsbehörden kam es verschiedentlich zu schweren Schlägereien zwischen Polen und Juden. Drei jüdische Wohnhäuser wurden in Brand gesteckt. Die Warschauer Feuerwehr schickte einen Löschzug nach Minsk, der wegen weiterer Brandstiftungsversuche in Minsk verblieb. Die Straßen werden durch starke Polizeipatrouillen gesichert.

Der Reichssportführer bei Außenminister Beck

Warschau, 6. Juni.

Reichssportführer von Tschammer und Osten machte nach einem Presseempfang auf der deutschen Botschaft, begleitet vom Vorsitzenden des Polnischen Olympia-Komitees, Oberst Glabiß, einen Besuch bei Außenminister Oberst Beck. Ferner stattete der Reichssportführer dem Verkehrsminister Oberst Ulrych, dem Präsidenten der polnischen Sportverbände sowie dem Leiter des Staatlichen Amtes für Leibesübungen, General Olszyna-Wilszynski, Besuche ab.

Völkerbund einberufen

Versammlung am 30. Juni

Genf, 6. Juni.

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat den Mitgliedstaaten im Auftrag des Präsidenten der Versammlung telegraphisch mitgeteilt, daß die Völkerbundsversammlung am Dienstag, dem 30. Juni, vormittags 11 Uhr, in Genf zusammentreten wird. In dem Telegramm wird nochmals darauf hingewiesen, daß es sich um die Fortsetzung der im Oktober 1935 vertagten ordentlichen 16. Tagung der Versammlung handelt.

Der Negus will verhandeln

Der Negus erörterte mit dem Londoner abessinischen Gesandten Dr. Martin und den Gesandtschaftsbeamten seine politischen Pläne. Aus den Mitteilungen Haile Selassies an die Presse geht hervor, daß er während seines Londoner Aufenthalts trotz seines Inkognitos eine lebhafte politische Betätigung entwickeln wird. In einer Unterredung mit dem diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph" erklärte er, daß er alles in seinen Kräften Liegende tun werde, um die Sache seines Volkes zu unterstützen. Seine kaiserlichen Anweisungen seien seinen Ministern, die sich zur Zeit in Gore in Westabessinien befinden, mitgeteilt worden. Obwohl er sein Land verlassen habe, habe er in keiner Weise auf seine Souveränitätsrechte über Abessinien verzichtet.

Der Berichterstatter teilte dem Negus mit, daß Mussolini am Tage vor der Flucht des abessinischen Kaisers aus Addis Abeba die Ueberreichung eines Ultimatums an ihn angeordnet habe. Auf Grund der Bedingungen dieses Ultimatums hätte der Kaiser auf dem Thron verbleiben und die Oberhoheit über die zentralen amharischen Provinzen beibehalten können. Italien habe ferner den Abschluß eines Vertrages geplant, der Abessinien zu einem italienischen Protektorat gemacht hätte.

Der Negus antwortete auf diese Mitteilung, daß er nicht weit vom Schuß sei, wenn Mussolini mit ihm in Verbindung zu treten wünsche. Er habe Abessinien verlassen und sei nach Europa gekommen, um die Durchführung von Verhandlungen zu erleichtern. „Daily Herald" meldet, daß der Negus bereits endgültig beschlossen habe, sich zur geplanten Vollversammlung des Völkerbundes am 29. Juni nach Genf zu begeben, um den abessinischen Standpunkt zu vertreten.

Die Unterwerfungsaktion in Abessinien

Die Unterwerfungsaktion in Godscham schreitet fort. In den letzten Tagen haben sich mehrere Häuptlinge mit insgesamt 50 000 Bewaffneten den italienischen Behörden unterstellt. In anderen Gebietsteilen stößt die Befriedungsaktion aber immerhin auf einige Schwierigkeiten, die sich schon aus der Tatsache erklären lassen, daß das Räuberunwesen seit dem Umsturz in Addis Abeba ein besonderes Gärungselement in solche Stämme getragen hat, die stets auf ihre Unabhängigkeit bedacht gewesen sind. Zahlreiche Pressevertreter, die den Feldzug auf italienischer Seite mitgemacht haben, verließen in diesen Tagen Addis Abeba, um in die Heimat zurückzukehren oder nach Palästina zu fahren. Uebrigens sind die einzigen beiden deutschen Pressevertreter, die den italienischen Feldzug auf italienischer Seite begleitet haben, von Marschall Graziani durch Verleihung des Kriegskreuzes mit Feldedekoration ausgezeichnet worden.

Italien bleibt Genf fern

Rom, 6. Juni.

Zu der Einberufung der Völkerbundsversammlung für Ende Juni wird in zuständigen italienischen Kreisen unter Aufrechterhaltung der bekannten Einwände erklärt, es sei mit größter Wahrscheinlichkeit vorauszusehen, daß Italien nicht daran teilnehmen werde. Eine amtliche Entscheidung liege allerdings noch nicht vor.